

Leitfragen zur Erstellung eines Forschungsberichts

1 Einleitung

Zweck: Informieren, Interesse wecken, Orientierung geben

- Wie lautet das Thema? In welchen Kontext ist das Thema eingebettet? Worum geht es?
- Welches Problem besteht?
Ggf. persönliche Motivation: Wie ist die Gruppe auf das Thema gekommen? Warum behandelt die Gruppe das Problem?
- Darstellung des Aufbaus und der Struktur der Arbeit

2 Fragestellung

Zweck: Prägnante und klare Formulierung der Zielsetzung

- Wie lauten die Forschungsfragen? Wie lauten die Hypothesen (bei quantitativen Studien)? Wie lauten die Vorannahmen (bei qualitativen Studien)?
- Worin besteht die Relevanz des Vorhabens für die Wissenschaft / für die Praxis?
- Worin besteht der erwartete Erkenntnisgewinn für die Wissenschaft / für die Praxis?

Anmerkung: Im Gegensatz zu einer Forschungsfrage (W-Frage) ist eine Hypothese eine Aussage über ein erwartetes Ergebnis (z.B. Es besteht ein Zusammenhang ...). Bei qualitativen Arbeiten können Hypothese in Form von Vorannahmen formuliert werden, da hier i.d.R. nicht die Überprüfung von Hypothesen angestrebt wird.

3 Stand der Forschung

Zweck: Darstellung der einschlägigen Literatur und Forschungsergebnisse, Kontextualisierung des Vorhabens

- Welche einschlägigen Theorien, Konzepte und Ansätze bestehen?
- Welche Untersuchungen wurden bereits mit welchen Ergebnissen durchgeführt?
- Welche offenen Fragen und Probleme bestehen nach wie vor?
- Wie ist das Vorhaben in diesen Forschungsstand eingebettet?

4 Methodisches Vorgehen

Zweck: Überprüfbarkeit bzw. intersubjektive Nachvollziehbarkeit ermöglichen: Die Darstellung muss so deutlich sein, dass ein anderer Forscher / eine andere Forscherin die Studie replizieren und die Ergebnisse überprüfen könnte

- Beschreibung und Begründung des Untersuchungsdesigns (z.B. Beobachtung, Befragung): Wie wurden wann von wem die Daten erhoben?
- Beschreibung und Merkmale der Stichprobe (z.B. %-Angaben, Schaubilder) bei quantitativen Studien, bzw. Beschreibung des Samples und des Feldes bei qualitativen Studien.
- Konkrete Beschreibung der Instrumente bzw. Erhebungsmethoden: Womit wurden die Daten erhoben (z.B. Fragebogen: Welche Skalen wurden verwendet? Interview: Welche Fragen wurden gestellt?). Wie wurden die Instrumente entwickelt?
- Beschreibung der Auswertung: Wie und in Anlehnung an welche Methode(n) wurden die Daten ausgewertet?

5 Darstellung der Ergebnisse

Zweck: Objektive und intersubjektiv nachvollziehbare Darstellung der Ergebnisse

- Deskriptive Beschreibung der Ergebnisse
bei *quantitativer* Forschung: Deskriptive Statistik, z.B. %-Angaben, Schaubilder;
bei *qualitativer* Forschung: Interpretation der Daten bzw. Fälle auch exemplarisch an ausgewähltem Datenmaterial (nicht lediglich Nacherzählen)

- Analytische Beschreibung der Ergebnisse
bei *quantitativer* Forschung: Inferenzstatistik bzw. analytische Statistik, z.B. Test auf Unterschiede/t-Test, Zusammenhänge/Korrelationen, Veränderungen/Regression
bei *qualitativer* Forschung: Einbezug von Theorien in die Analyse der eigenen Daten (qualitative Forschung geht zwar offen, aber gleichwohl nicht theorieelos vor)

6 Diskussion der Ergebnisse

Zweck: Bewertung der Ergebnisse

- Wie lautet die Antwort auf die Forschungsfrage?
Bei *quantitativer* Forschung: Wurden die Hypothesen falsifiziert?
Bei *qualitativer* Forschung: Welche verallgemeinerbaren Aspekte lassen sich aus den Fällen ableiten?
- Was folgt daraus?
- Welche Ergebnisse aus anderen Untersuchungen werden durch die eigene Studie bestätigt, widerlegt modifiziert und ergänzt. ?
- Was war kritisch am Untersuchungsdesign, der Stichprobe / des Samples, den Instrumenten und Methoden?

7 Zusammenfassung und Ausblick

Zweck: Kurze Zusammenfassung geben und Anknüpfungspunkte für weitere Forschung aufzeigen

- Worin besteht der konkrete Erkenntnisgewinn für die Wissenschaft und für die Praxis?
- Welche Fragen blieben offen bzw. welche neuen Fragen stellen sich?
- Wie kann und sollte an die Forschungsergebnisse angeknüpft werden?

Häufige Fehler¹: Was Sie vermeiden sollten

1 Einleitung

- Im Unklaren lassen, worum es geht. Kontext nicht klären.
- Die Logik des Aufbaus und der Struktur nicht herausarbeiten.
-

2 Fragestellung

- Die Fragestellung ist nicht als Frage formuliert und die Hypothese nicht als Aussage.
- Es wird viel Raum für Interpretation gelassen.
- Fragestellung und Hypothesen müssen aus einem Wust von Text extrahiert werden.
- Es werden zu viele Fragen und Hypothesen aufgeworfen.
- Es ist nicht erkennbar, auf welcher Fragestellung bzw. Hypothese der Fokus liegt.
- Die gewählte Fragestellung ist so umfassend oder allgemein, dass sie gar nicht beantwortet werden kann.
- Fragestellungen werden nicht von Hypothesen flankiert. Hypothesen werden ohne Fragestellungen aufgestellt.

3 Stand der Forschung

- Ohne Bezug zur eigenen Forschungsfrage wird langatmig über den Forschungsgegenstand referiert.
- Der aufgearbeitete Forschungsstand bildet den neuesten Stand der Debatte nicht ab (auf wichtige Bücher und Zeitschriftenartikel zum Thema wird nicht eingegangen; laufende Diskussionen zum Forschungsgegenstand werden nicht erwähnt; neueste Forschungsergebnisse werden nicht zur Kenntnis genommen).
- Literatur anführen, aber nicht zeigen, dass diese inhaltlich integriert wurde („name-dropping“).
- Theorien und Hypothesen erwähnen, diese aber im späteren Verlauf nicht mehr als Bezugs- oder Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens verwenden und dies auch nicht erläutern.

4 Methodisches Vorgehen

- Die Datengrundlage wird nicht offengelegt und begründet.
- Mit wenigen Schlagwörtern das methodische Vorgehen nur andeuten.
- Komplexe Vorgehensweisen kurz ins Feld führen, ohne dass ersichtlich wird, wie die Vorgehensweise wirklich umgesetzt wurde.
- Nicht erläutern, warum eine Methode geeignet ist und warum sie eingesetzt wurde. Die Auswahl nicht begründen.
- Zentrale Auskünfte unterschlagen: Was genau wurde wann, wie, von wem, mit wem und warum gemacht?

5 Darstellung der Ergebnisse

- Ergebnisse pauschalisieren. Darstellung überspringen und gleich bewerten (kommt erst im nächsten Kapitel)
- Die Darstellung der Ergebnisse begrenzt sich auf eine Zusammenfassung bzw. Nacherzählung des Beobachteten oder in Interviews Gesagtem.
- Das richtige Maß verfehlen: Daten bis zur Informationsleere aggregieren (übermäßige Reduktion der Komplexität) bzw. Daten unsortiert, redundant, chaotisch wiedergeben (keine Reduktion der Komplexität)

¹ Die aufgeführten Fehler basieren u.a. auf: Schwarzer, Gudrun (2001). Forschungsanträge verfassen. Ein praktischer Ratgeber für Sozialwissenschaftler/-innen. *Zeitschrift für Internationale Beziehungen*. 8. Jg., Heft 1, S. 141–156.

6 Diskussion der Ergebnisse

- Nicht durch die Untersuchung belegte Behauptungen aufstellen.
- Vorschläge formulieren ohne Bezug zu den Ergebnissen und ohne Begründungen.
- Lücken in der Argumentationskette. Gedankensprünge.
- Unzulässige Verallgemeinerungen vornehmen. Geltungsbereich nicht klären.
- Unkritisch sein gegenüber dem eigenen Vorgehen und den eigenen Ergebnissen.

7 Zusammenfassung und Ausblick

- Duplizierung der Einleitung (copy and paste). Erkenntnisgewinn wird nicht herausgearbeitet.
- Forschungsfragen aufwerfen, die bereits geklärt sind bzw. in Utopien verfallen.
- Rückfall in subjektive Argumentationen (unserer persönlichen Meinung nach ...)
- Die eigenen Erkenntnisse nicht in den Kontext der schon vorliegenden Forschung stellen.